Musiksommer am Zürichsee — Musik an den schönsten Orten rund um den Zürichsee.

www.musiksommer.ch

2021

Mai—Okt.

Gestaltung: atelierjaeger.ch

Hauptsponsoren

KÜHNE-STIFTUNG

Zürcher Kantonalbank

Unterstützt durch Rapperswil-Jona

GENOSSAME LACHEN

Zürich St. Gallen Schwyz

Zeitreisen

Abendprogramm

2021

Musiksommer am Zürichsee

Mysterien heute
Nur in einer einzigen, wundervoll gestalteten Handschrift, die heute in der Bayerischen Staatsbibliothek München liegt, sind die geheimnisvollen Rosenkranz-Sonaten des Salzburger Hofkapellmeisters Heinrich Ignatz Franz von Biber überliefert. Neben den Sonaten für Violine solo von Johann Sebastian Bach bilden sie sowohl in spieltechnischer als auch in kompositorischer Hinsicht den Gipfel der barocken Virtuosenliteratur, doch in enger Verbindung mit einem tiefgreifenden theologischen Gehalt. Anlass der Komposition war möglicherweise der Beitritt des Salzburger Erzbischofs zur Rosenkranzbruderschaft im Jahr 1674. Die fünfzehn Sonaten – überaus vielseitige musikalische Meditationen – sind vom Rosenkranz-Gebet inspiriert: auf fünf «freudenreiche» und fünf «schmerzhafte» Sonaten kommen fünf «glorreiche» – theologisch folgt man den Spuren Christi von Geburt zur Passion, gekrönt durch die Auferstehung. Eine Besonderheit dieser Sonaten ist die immer wieder wechselnde Skordatur – die Stimmung der Saiten. Dieses Vorgehen ermöglicht Klangfarben und Setzweisen, die auf der normal gestimmten Violine nicht denkbar wären. In der elften Sonate bilden die Saiten gar ein Kreuz. Auch musikalisch öffnen die Sonaten einen Kosmos von sämtlichen Affekten. Tanzsätze aller Art stehen neben Variationssätzen und Präludien, die nicht selten reflektierend auf den thematischen Inhalt der Sonate verweisen. Ein Zyklus, der in seiner musikalischen Vielseitigkeit, Radikalität und Ausdrucksstärke bis heute inspiriert.

Zum Scan des Manuskripts in der Bayerischen Staatsbibliothek.

Robin Lütolf — Einlass
Vor dem Konzert wird eine Ästhetik der Zweckmässigkeit und der Stimmungen in den Vordergrund gerückt. Damit stellen sich neue Fragen der Konvention und der Tradition an das Konzertritual.

Fiona Cavegn — flura vi sur mar
Eine Komposition mit Sinustönen, die sich durch die verschiedenen Skordaturen der Rosenkranzsonaten bewegen und diese imitieren. Auch die Kirche schwingt und hat ihre empfindlichen Frequenzen, die ebenfalls in der Komposition eingebaut werden. Damit schaffe ich eine Verbindung zwischen Aufführungsstück und Aufführungsort. Eine Komposition entsteht, eine ganz leise, die an der Grenze des Wahrnehmbaren kratzt und den Unterschied zwischen Schwingungen «hören» und «spüren» verschwimmen lässt.

Laurenz Federico Fregnan — Im Affekt I und II
Zwei klangliche Brücken, welche die drei Themen der Rosenkranzsonaten verbinden.

Tobias Lanz — I I I I I EE RRR b b b b
Rekomposition der sechsten Rosenkranzsonate im Drone-Kontext, orientiert an abstrahierten barocken Kompositionstechniken. Das Stück erzeugt ein immersives Erlebnis auf einem kleinen Lautsprecherorchester in der Kapelle.

Lautaro Tesar — Rains annunciation
Komposition mit Klängen, die in verschiedenen Schweizer Regionen aufgenommen wurden. Darstellung von schlechtem Wetter und Passagen aus Franz Bibers Rosenkranzsonate «The annunciation».

Leonardo Biasca–Caroni — Fusion
Eine akusmatische Komposition – die Verschmelzung des Klanges der Insel mit der Mystik der Sonaten.

Marc Hunkeler — InSichGekehrt
Ein musikalisches Ritual, das Klänge aus der Natur mit Naturtonleitern und dem akustischen Raum der Ufenau-Kapelle verwebt.